

Warum gibt es im  
Deutschen eigentlich so  
viele „e“ in den  
Endungen? – Ein  
Unterrichtsentwurf zur  
Nebensilbenabschwächung



# Gliederung

1. Stundeneinstieg
2. Ziele der Doppelstunde + Rahmenbedingungen
3. Arbeitsauftrag ‚Zeitstrahl‘
4. Arbeitsauftrag ‚Vater, Unser‘
5. Arbeitsauftrag ‚Echtzeit MRT‘



# Rahmenbedingungen:

Gymnasium, 10. Klasse, Lernfeld: Sprachgeschichte



Betrachte die Flexionsendungen der folgenden Formen von ‚geben‘ !

Beschreibe, was dir auffällt! (in Bezug auf die Endungen)

Flexionsform	Althochdeutsch	Mittelhochdeutsch	Neuhochdeutsch	Portugiesisch
Infinitiv	geban	geben	geben	dar
1. Person Singular	gibu	gibe	gebe	dou
2. Person Singular	gibis	gibest	gibst	dás
3. Person Singular	gibit	gibet	gibt	dá
1. Person Plural	gebemes/-en	geben	geben	damos
2. Person Plural	gebet	gebet	gebt	dais
3. Person Plural	gebent	gebent	geben	dão

Daraus ergibt sich die Frage:  
Warum gibt es so viele „e“ in  
den Endungen im Deutschen?



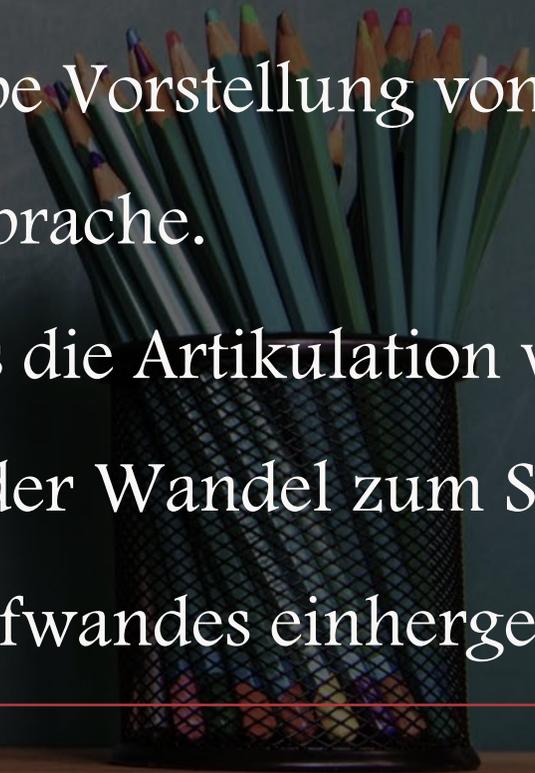
**Hauptziel:** Die SchülerInnen können den  
Ursprung des häufigen e-Schwas im heutigen  
Deutschen erklären.



**Teilziel 1:** Die SchülerInnen können erklären, wieso es im Gegensatz zu anderen Sprachen im Deutschen zum e-Schwa kommt, statt zu anderen Vokalen.

**Teilziel 2:** Die SchülerInnen haben eine grobe Vorstellung von der Entwicklung der deutschen Sprache.

**Teilzeit 3:** Die SchülerInnen erkennen, dass die Artikulation von Vokalen unterschiedlich schwer ist und dass der Wandel zum Schwa mit der Reduktion des artikulatorischen Aufwandes einhergeht.



## 1. Arbeitsauftrag

Ihr werdet nun in 6er Gruppen eingeteilt.  
Recherchiert zu den drei Sprachstufen des  
Deutschen Informationen auf der Website  
[lernhelfer.de](http://lernhelfer.de) und stellt diese an einem  
Zeitstrahl dar!

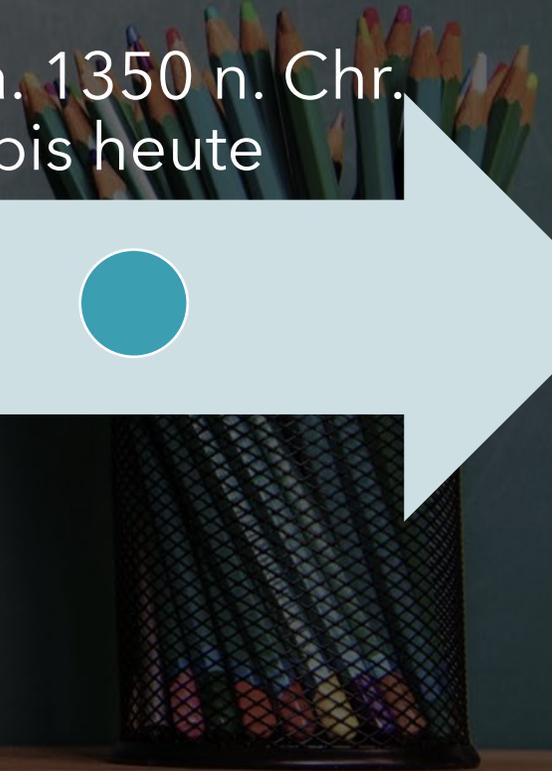


Althochdeutsch  
ca. 750-1050 n.  
Chr.

Neuhochdeutsch  
ab ca. 1350 n. Chr.  
bis heute



Mittelhochdeutsch  
ca. 1050-1350 n.  
Chr.



## 2. Arbeitsauftrag

Eine(r) liest den folgenden Text laut vor!

Der Rest liest mit!

Hört euch anschließend die althochdeutsche Version als Audio an und lest auf dem Arbeitsblatt mit!

Danach liest eine Person die mittelhochdeutsche Version laut vor!



*Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute;  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns  
nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.*

*Amen.*



Althochdeutsch	Mittelhochdeutsch	Neuhochdeutsch
<p><b>St. Galler Paternoster</b></p> <p>Fater unseer, thu pist in himile  Uuihi namun dinan  Qheme rihhi din  Uuerde uuillo diin  So in himile sosa in erdu  Prooth unseer emezzihic kip uns  hiutu  Oblaz uns sculdi unseero  So uuir oblazem uns sculdikem  Enti ni unsih firleiti in khorunka  Uzzer losi unsih fona ubile</p> 	<p><b>Speculum Ecclesiae</b></p> <p>Got uater unser, du bist in den himelen,  Geheilegot werde din name  Zo chome uns din riche  Daz din wille werde erwollet  Hie nerde als da ze himele.  Gib uns, herre, unser tagelich brot  Unde uergib uns unsere sculde  Als uuir uergeben unseren scoalren.  La uns niht uerleitet werden, herre in  die bechorunge des ewigen todes,  Sunder du erlse uns, herre, uon allee  ubele.</p>	<p><b>Vater unser</b></p> <p>Vater unser im Himmel, geheiligt  werde dein Name, dein Reich  komme, dein Wille geschehe,  wie im Himmel so auf Erden.  Unser tägliches Brot gib uns heute;  und vergib uns unsere Schuld,  wie auch wir vergeben unseren  Schuldigern. Und führe uns nicht in  Versuchung, sondern erlöse uns von  dem Bösen.  Denn dein ist das Reich und die Kraft  und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  Amen.</p>

Vergleicht nun die althochdeutschen und  
mittelhochdeutschen Versionen im Hinblick  
auf die Veränderungen von Vokalen bei  
einander entsprechenden Wörtern und  
markiert diese!



# Erwartungshorizont

## **St. Galler Paternoster**

1 Fater unseer, thu pist in himile

2 uuihi namun dīnan

3 qheme rihhi din

4 uuerde uuillo diin

5 so in himile sosa in erdu

6 prooth unseer emezzihic kip uns hiutu

7 oblaz uns sculdi unseero

8 so uuir oblazem uns sculdikem

9 enti ni unsih firleiti in khorunka

10 uzzer losi unsih fona ubile

## **Speculum Ecclesiae**

Got uater unser, du bist in den himelen,

geheilegot werde din name

zõ chome uns din riche

daz din wille werde eruollet

hie nerde als da ze himele.

Gib uns, herre, unser tagelich brôt

unde uergib uns unsere sculde

als uuir uergeben unseren scolaren.

La uns niht uerleitet werden, herre in

die bechorunge des ewigen todes,

sunder du erlose uns, herre, uon

alleme ubele.

# Lösung

## Anmerkungen

- 1 *unseer* - *unser*: <ee> zeigt an, dass der Vokal lang war. Im Mittelhochdeutschen ist Kürzung eingetreten.  
*himile* - *himelen*: Kürzung in unbetonter Mittelsilbe.
- 3 *rihhi* - *riche*: Abschwächung *i* > *e*.
- 4 *willo* - *wille*: Abschwächung *o* > *e*.
- 5 *erdu* - *nerde*: Das *n* am Wortanfang ist der Rest der reduzierten Präposition *in*, die proklitisch ans Substantiv gefügt wurde. Auch diese Reduktion ist auf Unbetontheit zurückzuführen. Im Auslaut Abschwächung *u* > *e*.
- 6 *tagelich*: *i* (wahrscheinlich noch [i]) ist aufgrund des Nebenakzents nicht abgeschwächt.
- 7 *sculdi* - *sculde*: Abschwächung *i* > *e*.  
*unseero* - *unsere*: Abschwächung *ē* > *e* und *o* > *e*.
- 9 *firleiti* - *uerleiti*: Abschwächung *i* > *e* (<u> steht wie häufig in mittelhochdeutschen Texten für [f]).  
*chorunka* - *bechorunge* (beides bedeutet ›Versuchung‹): Aufgrund des Nebenakzents ist *u* nicht abgeschwächt; jedoch Abschwächung *a* > *e* im Schwachton.
- 10 *losi* - *erlose*: Abschwächung *i* > *e*.  
*fona* - *uon*: Hier ist der auslautende Vokal nicht nur abgeschwächt, sondern völlig geschwunden.  
*ubile* - *ubele*: Abschwächung *i* > *e* in unbetonter Mittelsilbe.

Im nächsten Schritt füllt ihr die  
Tabelle mit den fehlenden Wörtern  
aus den drei Sprachstufen aus.  
Achtet dabei auf die Vokale, ob sie  
sich verändern und wenn ja, wie!



St. Galler  
Paternoster

Speculum Ecclesiae

Vater unser

na \_ \_ \_

Na \_ \_

Na \_ \_

rih \_ \_

ri \_ \_ \_

Reich

hi \_ \_ le

hi \_ \_ le

Him \_ \_ \_

SchülerInnen wissen jetzt, dass Veränderungen in den Vokalen vom Ahd. zum Mhd. in unbetonten Silben des jeweiligen Wortes zu beobachten sind. Im Folgenden geht es darum, wieso es zu dieser Veränderung kam.

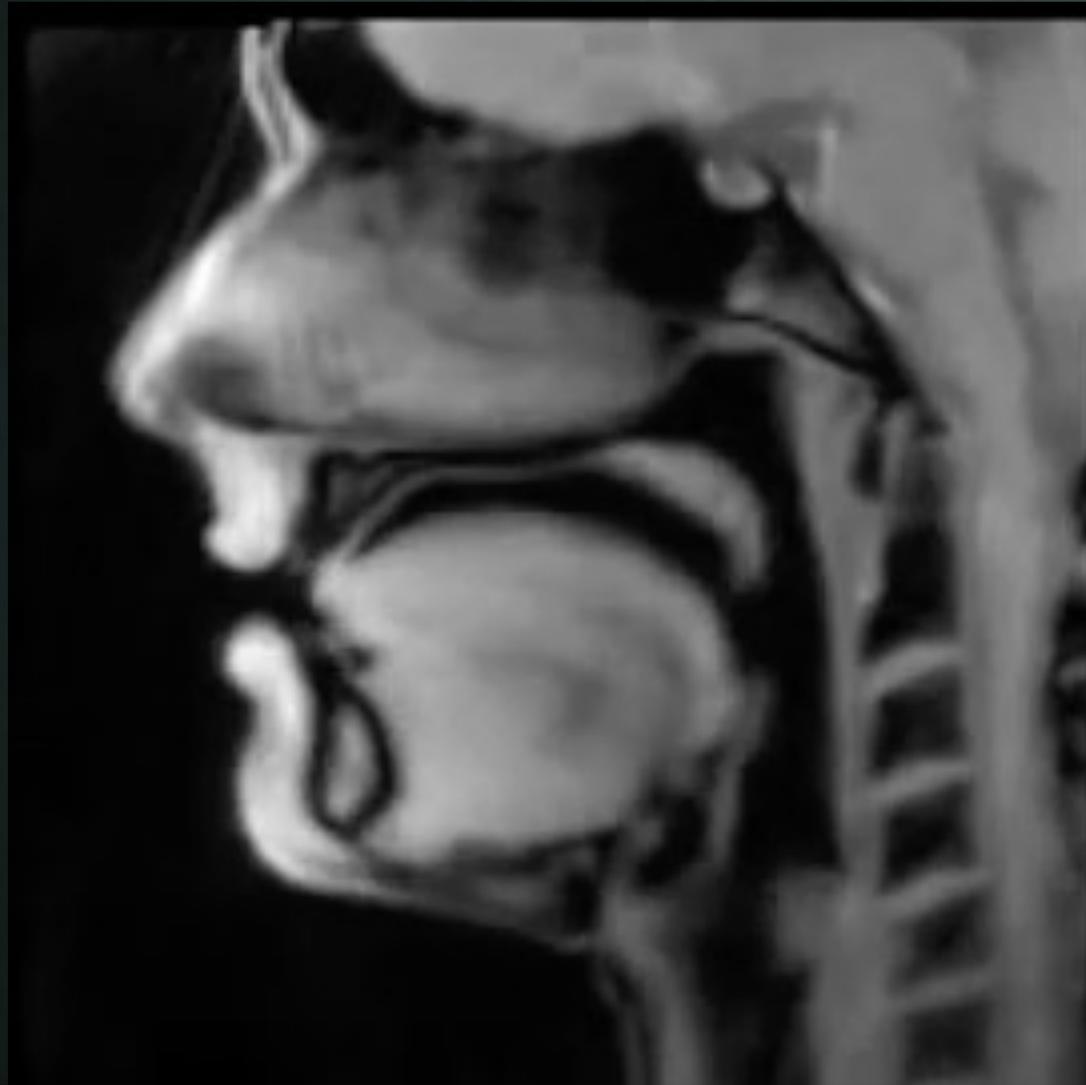


### 3. Arbeitsauftrag

Im nächsten Schritt werdet ihr Videos eines Echtzeit-MRT mehrmals sehen, in welchen der Querschnitt eines sprechenden Menschen gezeigt wird.

Achtet auf die Bewegung der Zunge bei jedem Vokal!





# 3. Arbeitsauftrag

hoch

mittel

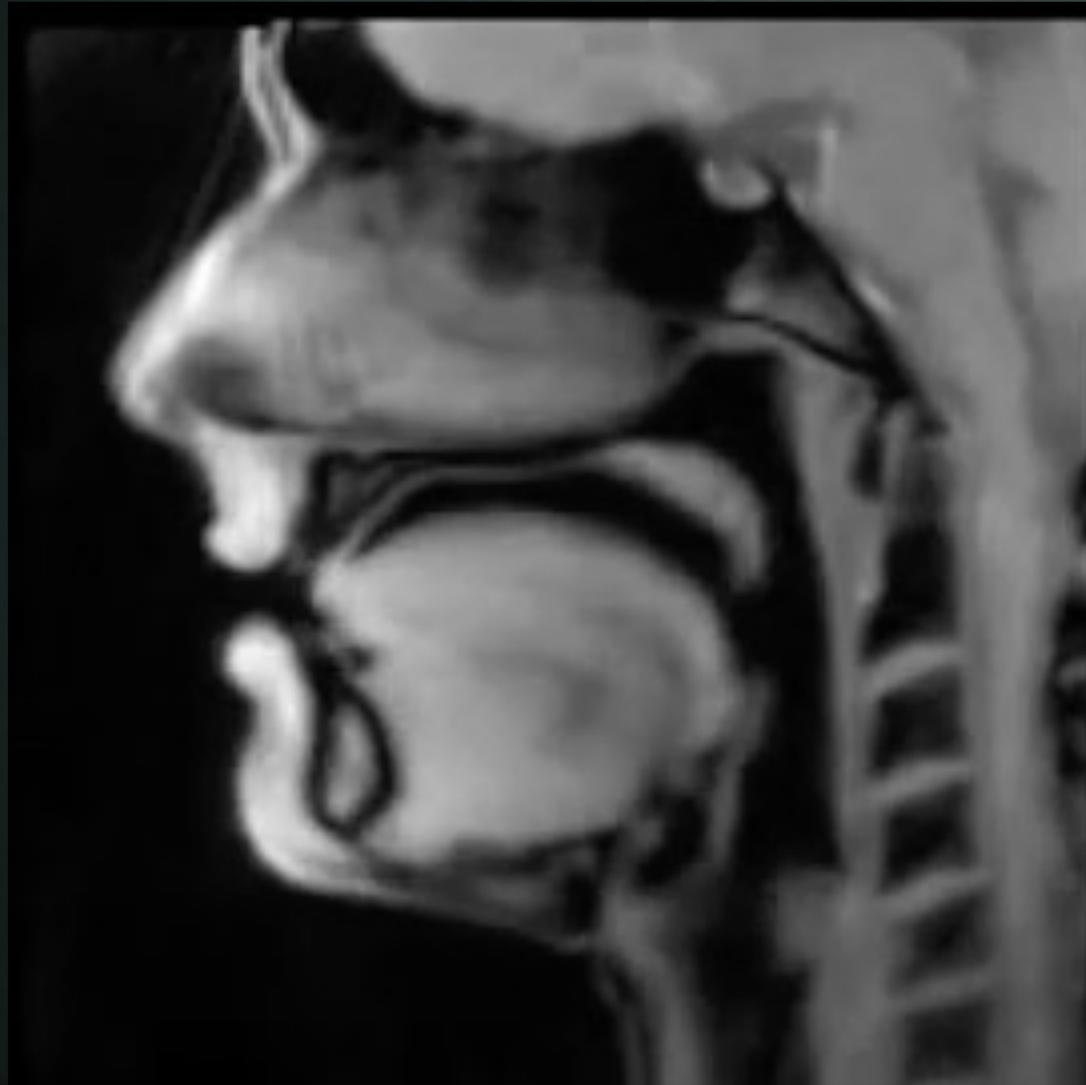
tief

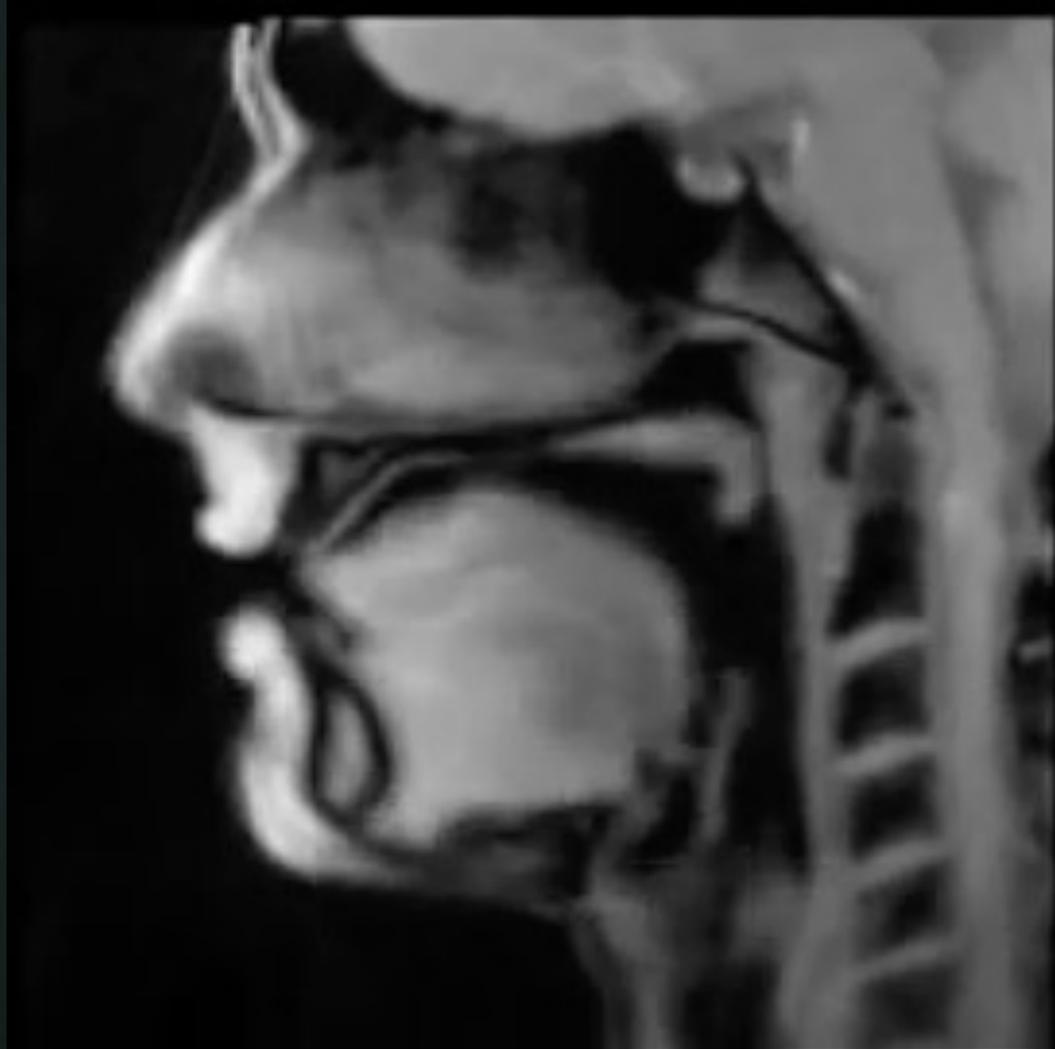
vorn

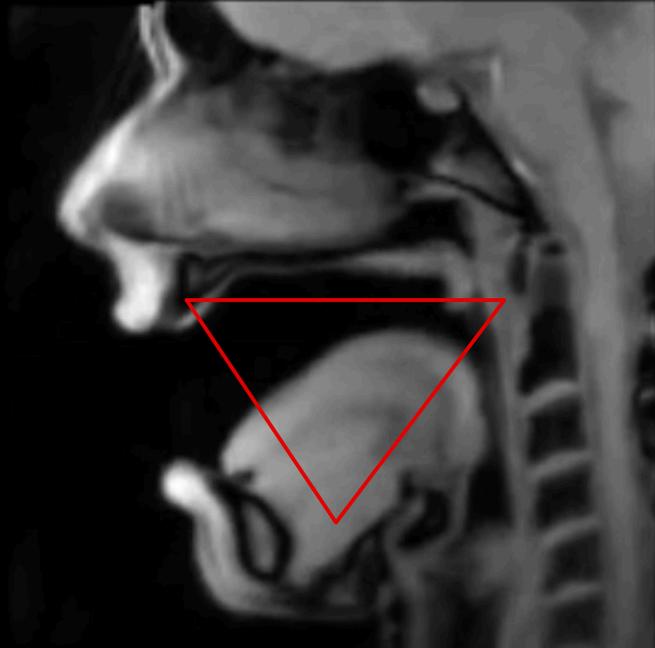
zentral

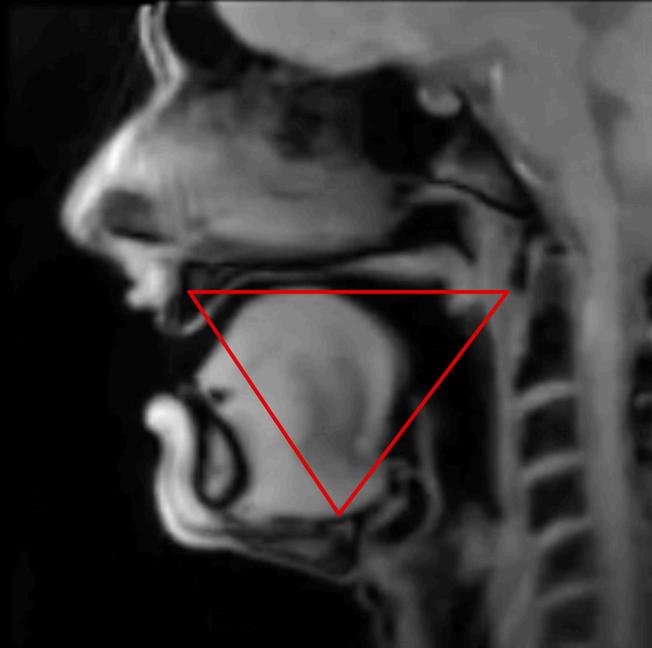
hinten

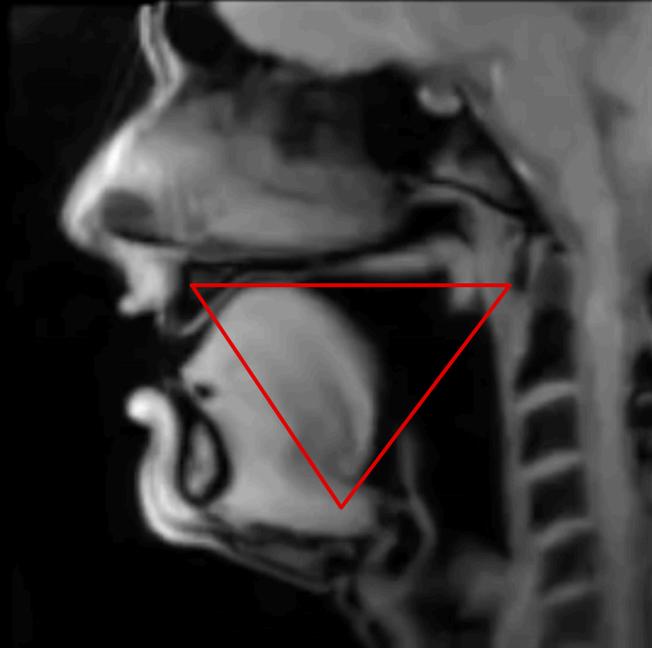






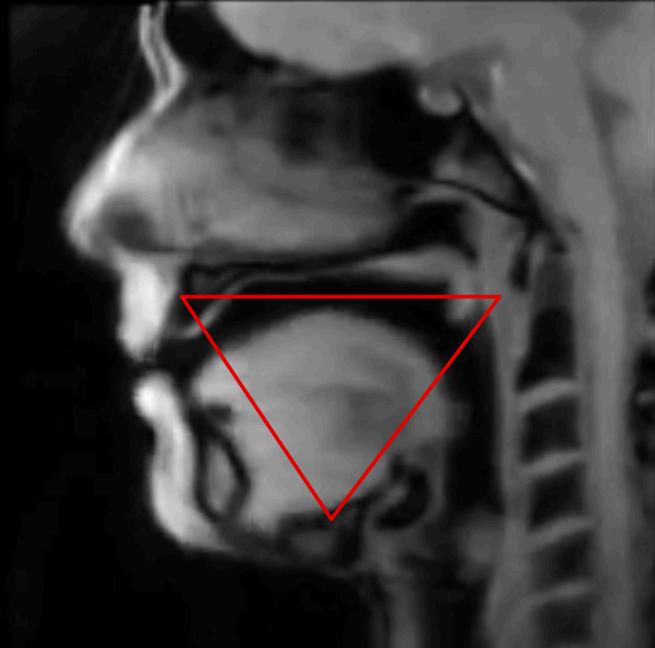






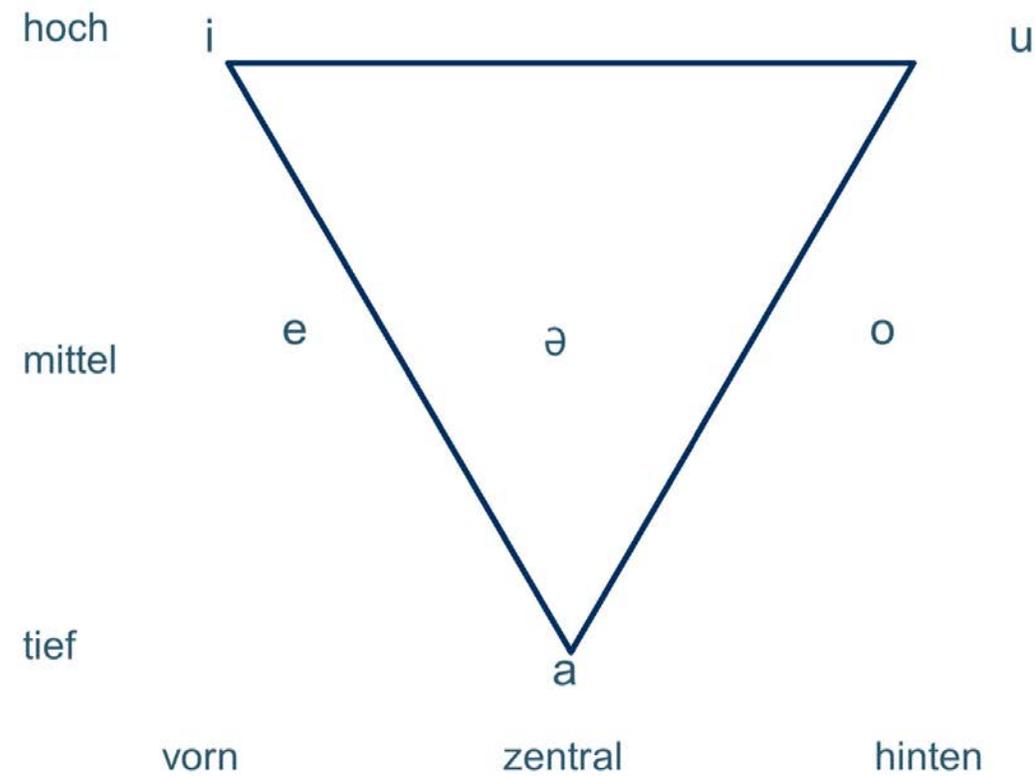






# Ergebnis

Vokaldreieck (vereinfachte Version des Vokaltrapezes)



# Literaturverzeichnis

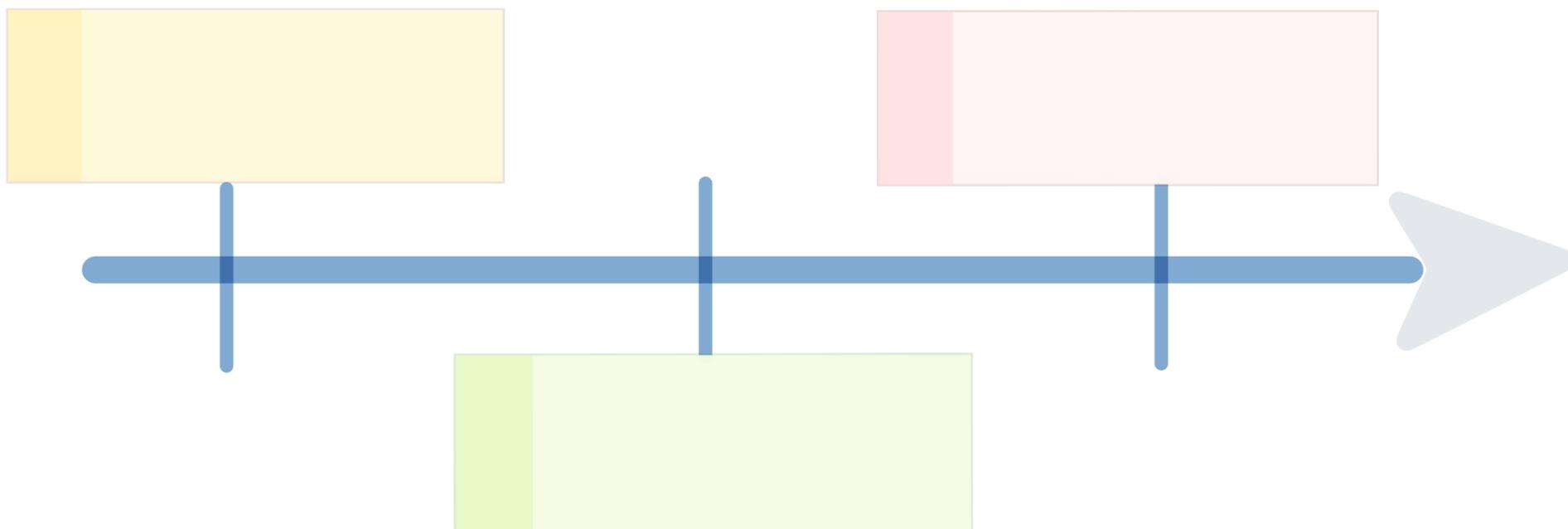
- Braune/Heidermanns (2018): Althochdeutsche Grammatik. Berlin: de Gruyter.
- Nübling et al. (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Tübingen: S. 45f. und dort angegebene Literatur
- Paul (2007): Mittelhochdeutsche Grammatik. Berlin: de Gruyter.



## Aufgabenblatt zur Nebensilbenabschwächung



1. Recherchiert zu den drei Sprachstufen des Deutschen Informationen auf der Website [lernhelfer.de](http://lernhelfer.de) und stellt diese am Zeitrastrahl dar!



2. Vergleicht die althochdeutschen und die mittelhochdeutschen Versionen im Hinblick auf die Veränderungen von Vokalen bei einander entsprechenden Wörtern und markiert diese !

Althochdeutsch	Mittelhochdeutsch	Neuhochdeutsch
<p><b>St. Galler Paternoster</b></p> <p>Fater unseer, thu pist in himile                      Uuihi namun dinan                      Qheme rihi din                      Uuerde uuillo diin                      So in himile sosa in erdu                      Prooth unseer emezzihic kip uns hiutu                      Oblaz uns sculdi unseero                      So uuir oblazem uns sculdikem                      Enti ni unsih firleiti in khorunka                      Uzzer losi unsih fona ubile</p> 	<p><b>Speculum Ecclesiae</b></p> <p>Got uater unser, du bist in den himelen,                      Geheilegot werde din name                      Zo chome uns din riche                      Daz din wille werde erwollet                      Hie nerde als da ze himele.                      Gib uns, herre, unser tagelich brot                      Unde uergib uns unsere sculde                      Als uuir uergeben unseren scoalren.                      La uns niht uerleitet werden, herre in die                      bechorunge des ewigen todes,                      Sunder du erlse uns, herre, uon allee ubele.</p>	<p><b>Vater unser</b></p> <p>Vater unser im Himmel, geheiligt werde                      dein Name, dein Reich komme, dein                      Wille geschehe,                      wie im Himmel so auf Erden.                      Unser tägliches Brot gib uns heute;                      und vergib uns unsere Schuld,                      wie auch wir vergeben unseren                      Schuldigern. Und führe uns nicht in                      Versuchung, sondern erlöse uns von dem                      Bösen.                      Denn dein ist das Reich und die Kraft                      und die Herrlichkeit in Ewigkeit.                      Amen.</p>



3. Füllt die Tabelle mit den fehlenden Wörtern aus den drei Sprachstufen aus! Achtet dabei auf die Vokale, ob sie sich verändern und wenn ja, wie!

St. Galler Paternoster	Speculum Ecclesiae	Vater unser
na	na	Na
rih	ri	Reich
hi le	hi le	Him



4. Bestimmt die Position der Zunge bei der Bildung der Vokale und zeichnet diese korrekt in das Vokaldreieck ein!

